

In der Göttlichen Geistkraft – Joh 14,15-21 – 14.05.2023

Liebe MitchristInnen

Für Jesus ist der Göttliche Geist sehr wichtig – heute sagen wir ja auch oft: DIE Göttliche Geistkraft, weil in der Sprache der Bibel Geist nun mal weiblich ist, weil Gott uns in der Heiligen Geistkraft auch seine weibliche Seite zeigt; im Lied 174 im Rise-Up-Liederbuch wird ja der Heilige Geist als Mutter Geist, Schwester Geist und Freundin Geist angesprochen. Es könnte sich noch lohnen, einmal für sich auszuprobieren: welche dieser Gebets-Anreden hilfreich für mich.

Jesus sagt: die Geistkraft macht den Unterschied, sie sorgt dafür, dass Jesus die Menschen, die Seinen, nicht als Waisen zurücklässt. Die Menschen sind nicht alleingelassen, wenn Jesus geht, sie sind nicht dem Glück oder Unglück des Schicksals überlassen. Ein Leben als Waisenkind – kann gut gehen, ist nicht immer leicht, es kann etwas Wichtiges fehlen. Man merkt bei den Worten von Jesus richtig: er ist deswegen beruhigt und gelassen und kann gut zum Vater heimgehen: weil ja der neue Beistand kommt. Die Geistkraft ist für Jesus entscheidend.

Und wenn ich merke, wie wichtig das für Jesus ist, dann fehlt mir jedes Verständnis, wenn einer sagt: «An Jesus glauben ist okay, von Jesus wissen wir viel aus der Bibel; an Gottvater glauben ist okay, von Gottes Wirken sehen wir viel in der Schöpfung und

in der Bibel; aber vom Heiligen Geist schweigen wir lieber und reden wir lieber gar nicht, weil wir davon sowieso nichts verstehen.» Für Jesus ein Unding. An der Heiligen Geistkraft ist alles gelegen, ohne sie gibt es in der Glaubenschule von Jesus keine Verbindung mit Gott.

Dabei ist es den Christen damals wichtig, dass sie bodenständige Menschen sind. Dafür ist dieser berühmte Vers 3,15 aus dem Ersten Petrusbrief, den wir heute gehört haben, das beste Beispiel: «Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt». Damit ist ja gemeint: Redet nicht pausenlos von Gott oder von Jesus; redet nicht dann auf die Menschen ein von eurem wunderbaren Glauben und von der Liebe Gottes, wenn es überhaupt nicht passt oder wenn die es gar nicht hören wollen, wenn die Menschen im Moment gar kein Ohr, keine Antenne dafür haben. Seid keine weltfremden religiösen Spinner oder Fanatiker, sondern seid bodenständige Mitmenschen, die dann von Gott reden, wenn sie gefragt werden: «Sag mal, wie kannst du das: so zuversichtlich und so optimistisch sein, wenn es so viele schlechten Nachrichten und Unheilspredigten gibt? Wie kannst du so gelassen und so fröhlich sein, wenn es so viel Erschreckendes und Unsicherheiten gibt, die einem Angst machen können?» Wenn Du also gefragt wirst und wenn es der richtige

Zeitpunkt ist, dann sollst Du bereit sein zu sagen, was Gott und was Jesus für Dich bedeutet.

Dabei darf es auch sein, dass dem einen das leichter fällt und dem oder der anderen nicht so leicht. Dabei kann es sein, dass eine grosse Politikerin sogar ein Buch schreibt mit dem Titel: «Als Christ in der Verantwortung»; zur Zeit ist wohl in Schottland eine Politikerin eine der Mutigsten in dieser Hinsicht, und das kann einem ja auch Mut machen; dabei kann der andere grosse Politiker hart ringen mit sich und mit dem Satz: «Religion ist Privatsache», und er kann trotz seinem grossen christlichen Engagement nie wirklich von dem Satz loskommen. Vielleicht weil ihm sehr stark bewusst ist: Religion braucht Freiheit, braucht Respekt, braucht immer Toleranz, ohne das geht es nicht. Auch wenn es da im Laufe der Geschichte viel schlimmen Missbrauch gegeben hat: am Anfang, so hier beim Ersten Petrusbrief, da heisst es klipp und klar: «antwortet aber bescheiden und ehrfürchtig». Dazu passt, wenn Jesus sagt: es ist die Geistkraft der Wahrheit, diese Beistandskraft, die für immer bei euch bleiben soll. Denn bekanntlich gilt: Die Wahrheit wird euch frei machen. Die Wahrheit zwingt nicht. Die Wahrheit redet nicht von oben herab. Nikodemus sagt: Wenn Jesus die Wahrheit ist, dann braucht ihr ihn nicht zu verbieten. Die Wahrheit hat IN sich selbst die Kraft, dass sie überzeugen kann.

Bodenständige und bescheidene Menschen also sollen die Christen sein. Aber Jesus betont: es geht nur: in und mit der Heiligen Göttlichen Geistkraft. Es geht nur, wenn ihr wisst und erkennt: «Ich, Jesus, bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch.» Beim Kern des christlichen Glaubens geht es nicht darum, dass ich von aussen gegenüber der Aussage Stellung nehme, ob Jesus nun über das Wasser gelaufen ist oder nicht, oder wie Jesus das gemacht hat und wie nicht? Sondern beim christlichen Glauben geht es auf jeden Fall immer darum, ob und wieweit ich mich darauf einlassen kann, dass die Heilige Gotteskraft selbst in mir ist und dass ich in ihr geborgen bin.

Und wenn ich in Gottes Geistkraft geborgen bin: dann müsste ich mir viel weniger Sorgen machen, dass ich zu kurz komme; oder dass zu wenig gesehen werde oder übersehen werde; oder dass ich untergehe oder verlorengelasse. Wenn ich in Gottes Geistkraft gehalten bin, dann brauche ich nicht beide Hände, um mich zu halten, dann habe ich meine Hände frei für vieles, dann ist mir vieles möglich. Und wenn ich Gottes Geistkraft in mir habe: dann müsste ich mir viel weniger Sorgen machen, dass ich es nicht schaffe; dass ich es nicht gut machen kann; dass es mir alles zu viel wird. Dann weiss ich, ich kann etwas Sinnvolles tun und alles wird gut. – Dazu gehört für Jesus untrennbar: Sein Gebot! Und: «Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; und er wird von meinem Vater geliebt werden». Amen.